

Die Wohngenossenschaft Landhof Basel

1943–
2018

1940er-Jahre

→ S. 10–17 Der Geschäftsbetrieb beginnt am 22. Oktober 1943, die Gründung der WG Landhof erfolgt am 26. November 1943 mit dem Eintrag ins Handelsregister. Der Vorstand beschliesst eine erste Bauetappe, in der die Häuser Riehenring 8 und 10 sowie Riehenstrasse 76 bis 88 mit insgesamt 85 Wohnungen gebaut werden. Von 1946 bis 1948 entstehen an der Gärtnerstrasse, an der Kleinhüningerstrasse und am Giessliweg weitere 130 Wohnungen.

1950er-Jahre

PRÄSIDENTEN WGL

Dr. Fritz Wieser
Gründung

Josef Seiler
1943–1954

Melchior Fellmann
1954–1977

Alfred Steppacher
1977–1995

Hans Haizmann
1995–2015

Gino Mazzotti
seit 2016

KASSIERS WGL

Josef Edel
1946–1968

Pierre Moulin
seit 1969

→ S. 18–25 An der Peter Rot-Strasse beim Landhof baut die Wohngenossenschaft 7 neue Mehrfamilien-Wohnhäuser mit insgesamt 70 Dreizimmer-Wohnungen. Wie schon bei den ersten Bauten ist es damals enorm schwierig, Baumaterialien und Haus-technik in guter Qualität zu beschaffen. Die ersten Häuser erhalten Zentralheizungen, die die alten Holz- und Kohleöfen ersetzen. Und auch moderne Technik hält Einzug: Nach und nach erhalten alle Wohnungen einen eigenen TV-Antennenanschluss.

1960er-Jahre

→ S. 26–33 Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter können sich über eine Neuerung freuen: Für alle Häuser werden vollautomatische Waschmaschinen angeschafft. 1962 werden auch die Bauten der Kleinhüninger Siedlung mit einer Zentralheizung ausgestattet. Steigende Handwerkerlöhne verteuern den Unterhalt der Liegen-schaften, zugleich steigen die Hypothekar-zinsen. Erste moderate Mieterhöhungen lassen sich nun nicht mehr vermeiden.

1970er-Jahre

→ S. 34-41 Steigende Hypothekarzinsen führen zu weiteren Mieterhöhungen. Zugleich muss die Verzinsung der Anteilscheine reduziert werden. In den Küchen zieht mit Elcalor- und Therma-Kochherden moderne Technik ein. In den Siebzigern machen der WGL vor allem steigende Ölpreise grosse Sorgen. Im Vorstand der Genossenschaft gibt es einen Generationswechsel, zugleich entsteht ein Plan für mittel- und langfristige Sanierungen und Renovationen.

1980er-Jahre

→ S. 42-49 Mitte der Achtziger erweisen sich sowohl im Alten Landhof, an der Kleinhünigerstrasse und schliesslich auch am Giessliweg die Heizanlagen als veraltet und müssen ersetzt werden. Etwa zeitgleich bekommen mehrere Siedlungen neue Isolierfenster und die Siedlung Kleinhünigen erhält 1986/87 neue Küchen und Bäder.

1990er-Jahre

→ S. 50-57 Im Jahr 1990 überarbeitet der Vorstand die Statuten der Genossenschaft, ein Jahr später folgen neue Hausordnungen. In Kleinhünigen und im Alten Landhof werden die Türen und Fenster, die Balkone und die Fensterläden ersetzt und die Fassaden saniert. Die Landhof-Wohnhäuser bekommen neue Küchen und Bäder sowie eine zentrale Warmwasserversorgung. 1993 werden die Küchen und Bäder der 70 Wohnungen an der Peter Rot-Strasse ersetzt und es gibt ein grosses Jubiläumsfest. 1998 kauft die WGL das Haus Haltingerstrasse 87.

2000er-Jahre

→ S. 58-65 Viele Umzüge belasten das Genossenschaftsbudget, was sich auch auf die Mieten auswirkt. Die WGL hält zwischen 2003 und 2008 das Mehrfamilienhaus Fasanenstrasse 122 als Renditeobjekt. Diskussionen um die ungewisse Zukunft des Landhof-Areals beschäftigen auch die Genossenschaft. Im Jahr 2005 beginnt die Erweiterung und Verglasung der Balkone in der Kleinhüniger Siedlung.

2010er-Jahre

→ S. 66-73 Die Initiative «Der Landhof bleibt grün» hat 2010 Erfolg, knapp über 60 Prozent der Abstimmenden wollen keine Überbauung. Zwischen 2006 und 2016 werden insgesamt 286 Wohnungen um einen Wintergarten erweitert. 75 Jahre nach der Gründung der Wohngenossenschaft Landhof gibt es eine Jubiläums-Generalversammlung in der Safran-Zunft mit Ehrengast «Karli» Odermatt. Die Genossenschaft lädt zu einer Schifffahrt auf dem Rhein ein.